

Звітна прес-конференція за 2019 рік



MERIDIAN CZERNOWITZ
МІЖНАРОДНА ЛІТЕРАТУРНА
КОРПОРАЦІЯ



24.12.2019

**Міжнародні тури,
проєкти, нагороди**

Участь у Лейпцизькому книжковому ярмарку 2019

- Власний стенд (починаючи з 2012 року)
- Власні події на сценах ярмарку за участі українських та закордонних авторів



um OstSüdOst



Leipziger
Buchmesse

Internationale Literarische
Korporation
Meridian Czernowitz

(Czernowitz, Ukraine)

2019

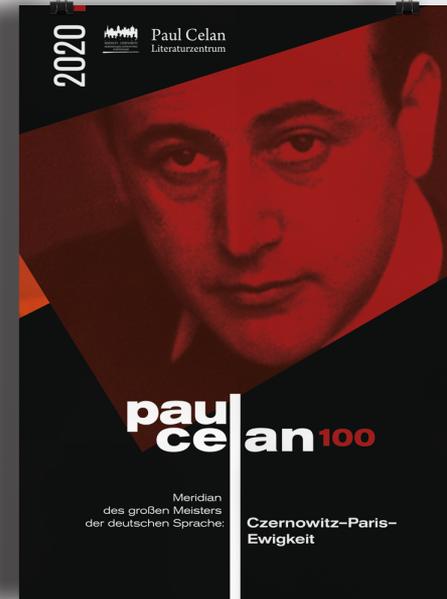
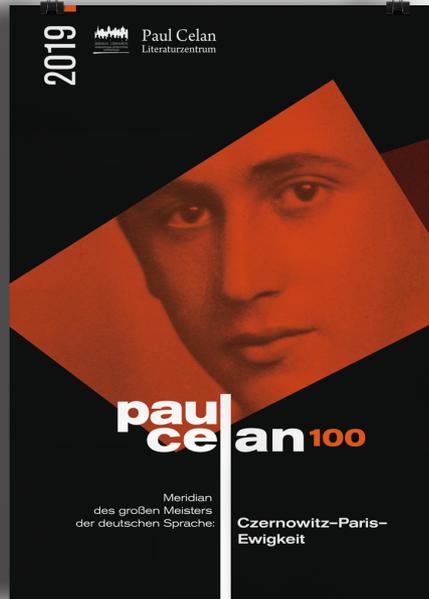
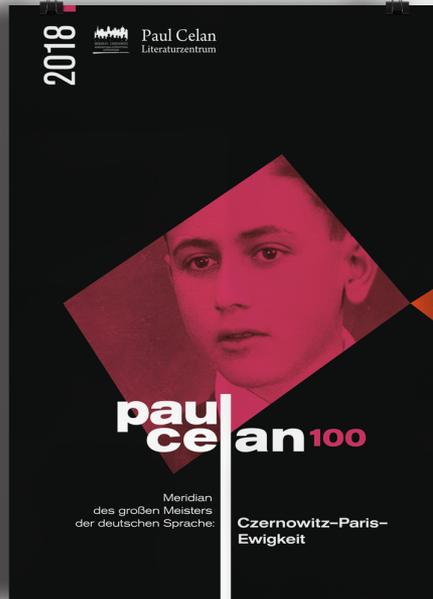






paulcelan¹⁰⁰

Meridian des großen Meisters der deutschen Sprache:
Czernowitz–Paris–Ewigkeit



УКРАЇНСЬКИЙ
КУЛЬТУРНИЙ
ФОНД =

Посилення звучання українських голосів в Західній Європі



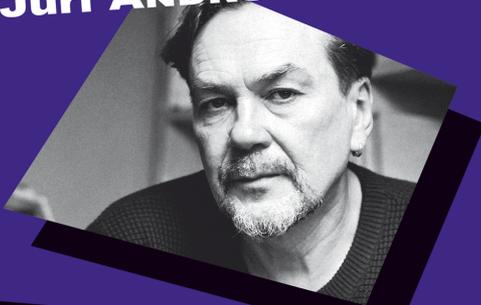


Paul Celan
Literaturzentrum



Verstärkung des Kluges ukrainischer Stimmen in Europa

Lesungen & Diskussionen
mit **Kateryna KALYTKO**
und **Juri ANDRUCHOWYTSCH**




Schweiz 2019

- 11 Sept. 19:30 – Zürich /Zentrum Karl der Grosse/
- 12 Sept. 19:00 – Basel /Philosophicum/
- 13 Sept. 19:00 – Bern /Botschaft der Ukraine in der Schweizerischen Eidgenossenschaft/



Stadt Zürich

philosophicum



Die Botschaft der Ukraine
in der Schweiz

Gefördert
durch

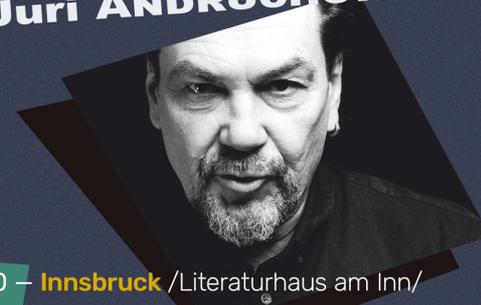


Paul Celan
Literaturzentrum



Verstärkung des Kluges ukrainischer Stimmen in Europa

Lesungen & Diskussionen
mit **Igor POMERANZEW**
und **Juri ANDRUCHOWYTSCH**




Österreich 2019

- 8 Okt. 19:00 – Innsbruck /Literaturhaus am Inn/
- 9 Okt. 19:00 – Wien /Institut f. Slawistik, Seminarraum 1, Universitätscampus AAKH/
- 10 Okt. 19:30 – Wien /Restaurant Schrnk/
- 11 Okt. 19:30 – Salzburg /Literaturhaus Salzburg/



Gefördert durch



EINTRITT FREI



Paul Celan
Literaturzentrum

paulcelan¹⁰⁰

Meridian des großen Meisters
der deutschen Sprache:

Czernowitz-Paris-
Ewigkeit

Gefördert
durch



Auswärtiges Amt

Lesungen und Diskussionen

- 13 Okt. 17:00 — **Berlin** 🇩🇪, Botschaft der Ukraine
in Bundesrepublik Deutschland
- 14 Okt. 19:00 — **Braunschweig**, Residenzschloss, Roter Saal
- 15 Okt. 19:30 — **Berlin**, Haus für Poesie
- 16 Okt. 19:30 — **Regensburg**, Lesehalle
der Stadtbücherei Regensburg
- 17 Okt. 19:00 — **München** 🇩🇪, Ukrainische Freie Universität
- 18 Okt. 13:00 — **Frankfurt**, Frankfurter Buchmesse
- 18 Okt. 18:30 — **Frankfurt** 🇩🇪, Hotel »An der Messe«



Moderation — **Evgenia Lopata**
🇩🇪 — Veranstaltung nur auf Ukrainisch

EINTRITT FREI

Verstärkung
des Klanges ukrainischer
Stimmen in Europa
Mit freundlichen
Unterstützung von



Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur und Wissenschaft



Universität Regensburg



Haus für Poesie



Frankfurter Buchmesse



Auswärtiges Amt



Botschaft der Ukraine

UKRAINIAN
CULTURAL
FOUNDATION







Es sind die *Begegnungen mit Menschen*,
die das *Leben lebenswert* machen.

Guy de Maupassant









Auf dem Podium hatte Evgenia Lopata mit Serhij Zhadan, der Bachmannpreisträgerin Tanja Maljartschuk und Juri Andruchowitsch nicht nur namhafte Autoren aus der Ukraine versammelt, sondern mit Michael Krüger (M) auch einen deutschsprachigen Lyriker, der Paul Celan persönlich kannte. FOTO: PETER GEIGER

Gestern und Heute – verdichtet

LESUNG Michael Krüger war mit drei ukrainischen Autoren zu Gast. Es galt, den anstehenden 100. Geburtstag von Paul Celan zu feiern.

VON PETER GEIGER

REGENSBURG. Es gilt Abende, die wollen zu viel und laden sich die Schultern zu voll. Und trotzdem geht man als Besucher hinterher keineswegs mit weichen Knien nach Hause. Sondern gestärkt und mit einem guten Gefühl. Weil man nämlich Appetit bekommen hat darauf, sich noch intensiver mit dem zu beschäftigen, was man vielleicht zuletzt vernachlässigt hatte. Oder längst nachholen wollte. Und neu erfahren möchte.

Die erste Stunde dieses Literaturabends, der die „Verstärkung ukrainischer Stimmen“ erreichen möchte, widmet Moderatorin Evgenia Lopata dem Gedenken Paul Celans. Der 1920 in Czernowitz geborene Dichter, der im Alter von 50 Jahren den Freitod wählte, hat die dunkelsten Tiefen des 20. Jahrhunderts erlebt und durchgemessen. Nicht nur, weil seine Eltern der

Nazismordmaschine zum Opfer fielen. Auch er selbst leistete Zwangsarbeit. Als „Dichter im Angesicht der Shoah“ erhielt er 1960 den Büchnerpreis. Seine Dankrede überschrieb er programmatisch mit „Der Meridian“.

Menschen und Bücher

Mit diesem geografischen Begriff wollte er seiner Heimatstadt ein Denkmal errichten. Denn, so sein Annehmen: Hier lebten nicht nur Menschen, sondern auch Bücher. Seit 2010 trägt ein Lyrikfestival in der heute zur Ukraine gehörenden Stadt diese Bezeichnung. Und die 24-jährige Evgenia Lopata ist Geschäftsführerin dieses internationalen Forums, in der heimlichen Literaturhauptstadt Europas.

Mit Michael Krüger sitzt ein Dichter und Literaturmensch auf dem Podium, der bekennt, „schon so alt zu sein, dass ich Paul Celan noch persönlich kennengelernt habe!“ Wehmut schwingt mit, beim langjährigen Leiter des Hanser-Verlags, der bis vor kurzem auch Präsident der „Bayerischen Akademie der Schönen Künste“ war, wenn er über diesen Abend mit dem Dichter der „Todesfuge“ nachsinn. Gemeinsam habe man einen Draculafilm gesehen und über französische Lyrik gesprochen. Doch, so resümiert Krüger: Das späte Werk Celans sei hermetisch

und so verdichtet, man könne ihn nicht verstehen.

Und dann folgt ein hübscher Satz – der, wie auch seine später vorgetragenen, unter dem Titel „Mein Europa“ erschienenen Tagebuchgedichte, zeigen, über welche Formulierungskräfte dieser Mittelsiebziger verfügt: „Wer Celan nicht versteht, ist trotzdem ein anständiger Mensch.“ Ähnlich sieht das Juri Andruchowitsch. Die Erinnerung des 1960 im westukrainischen Stanislaw geborenen Romanciers fröhlich past wie die Faust aufs Auge. Zu Sowjetzeiten nämlich habe es einen Kulturfunktionär namens Mykola Baschan gege-

ben. So kongenial und handwerklich tadellos dessen Celan-Übertragungen ins Ukrainische gewesen seien – so schlecht sei dessen Charakter gewesen. Und Andruchowitsch würt seine Einschätzung mit einem deftigen Schimpfwort. Krüger lacht: „Ja, Arschloch ist ein gutes deutsches Wort!“

Melancholische Heiterkeit

Da ist längst schon die zweite Stunde des Abends angebrochen, jeder der an Podium versammelten Dichter lies nun Arbeiten vor. Und Serhij Zhadan Jahrgang 1974, trägt Gedichte vor, die bei Suhrkamp erscheinen werden. Sie tragen die Handschrift des Gegenwärtigen, berichten davon, dass „die nächst Geschichte zu Ende geht“, so dass klar wird: Da verdichtet einer die für die Ukraine so schwierigen 2010er-Jahre zu fluiden Sprachmonolithen.

Und Tanja Maljartschuk, die jüngst Autorin am Podium, hat im letzten Sommer den Bachmannpreis gewonnen. Sie lebt in Wien und schreibt neben Romanen und Erzählungen wunderbare kleine Texte, die sie online bei der „Zeit“ veröffentlicht. Die Trauerrede, die sie unter der Zuhilfenahme von vier Dosen Bier für ihre verstorbene Großmutter schrieb, legt Zeugnis ab, von ihrer Fähigkeit zu melancholischer Heiterkeit.

BRÜCKE OST-WEST

Impulsgeber: Veranstalter des Abends in der Lesehalle der Stadtbibliothek ist das „Europaeum“ – jenes Institut an der Uni, das sich als Impulsgeber versteht. Studien- und Forschungsvorhaben im östlichen Europa zu verwirklichen.

Rolle: Prof. Sabine Koller, Sprecherin des Direktoriums, und Lisa Unger-Fischer, die Geschäftsführerin, begreifen ihre Rolle dabei als Brücke zwischen Ost und West.

Startseite Kultur heute Parade der Poeten 07.09.2019

Meridian Czernowitz – 10. Lyrikfestival

Parade der Poeten

Czernowitz ist die Heimat des Dichters Paul Celan. Der jüdische Lyriker floh aus der heutigen Ukraine nach Paris. In der Stadt wird seit zehn Jahren ein Festival für Poeten aus aller Welt veranstaltet. Es wird diskutiert, analysiert und in mehreren Sprachen vorgelesen.

Von Sabine Adler



In Czernowitz, in der heutigen Ukraine, ist der Dichter Paul Celan (1920-1970) geboren und aufgewachsen (dpa)

Dass der Prophet nichts im eigenen Land gilt, trifft in der Ukraine auf kaum jemanden

Später noch rüber zu Paul Celan

Vom Krieg spricht man in der Ukraine nicht: Auf dem Lyrikfestival von Czernowitz

Am Morgen wird nicht über Krieg geredet. Im Sonnenbrandwetter Worte über die Schoa. Worte von Präsidenten: Frank-Walter Steinmeier, Wolodymyr Selenskyj. Von Funktionären vorgelesen. Auf einer Bühne, aufgestellt auf einem jüdischen Friedhof in einer Stadt, die mal sehr jüdisch war – in Czernowitz, im Westen der Ukraine. Eintausend Kilometer entfernt vom Osten, vom Donaufluss, vom der Front.

Es ist eine Goldenveranstaltung, und klar, deshalb kommt dann der Satz vom Tod, dem Meister, der aus Deutschland ist. Weil Paul Celan in Czernowitz zur Welt kam. Weil der bekannteste Schauspieler auf der Welt aus seiner „Todesfuge“ ist. Nach einer Stunde sagt ein Rabbiner das Kaddisch, das Publikum „Amen“.

Am Mittag sagen andere Menschen etwas anderes. Vor dem Literaturzentrum der Stadt, im Schatten der Markise Worte über Dichter. Ein Halberwächser in Cropped-Jeans spricht über eine Lesung, neben ihm zwei Beinh-Frauen, Völl-Schönheiten mit gutgemachten Microblading-Augenbrauen. Es ist der Anfang des Lyrikfestivals „Meridian“, jeden September läuft es durch die Stadt.

„Geht ihr zur Lesung von Celan?“, sagt die Cropped-Jeans zu den zwei Schönen. Und das klingt so, als ob Celan sich nicht vor 50 Jahren in die Seine geworfen hätte, als ob er lebe. Danach kommt ein Gespräch, das wiederum so klingt, als ob Celan ein Held hier sei. Was gut ist: Denn in der Ukraine werden in anderen Städten andere Helden angebetet. Nicht ganz so gut. Stepan Bandera beispielsweise, ein Nazikollaborateur. In Lemberg steht er als Statue herum. In Czernowitz stehen aber Dichter, Schriftsteller: Celan, natürlich. Taras Schewtschenko, klar. Und andere. Viele. Die große Statue erruht Olga Kolylynska, sie sieht da, wo mal Schüler stand. Warum der Deutsche weg ist, wissen die drei Celan-Frauen nicht. Deshalb dann andere Fragen über andere Helden und Nicht-Helden. Was ist der neue Präsident?

„It super!“, sagt eine der zwei Schönen mit den perfekten Augenbrauen. Sie ist gerade 19, hat dieses Jahr zum ersten Mal gewählt. „Selenskyj“, sagt sie und spricht von ihrer Hoffnung, dass alles neu wird mit dem neuen Präsidenten. Und was war früher? Als der Majdan anfang, 2013, war sie ein Kind. Für ihre Generation ist er Geschichtsbuchstoff – vergangen, alt. „Die Zukunft zählt“, sagt sie. Konkreter sagt sie nicht. Zum Beispiel nichts über die Änderung des Lustrationsgesetzes, mit der der neue Präsident Beiräte aus der Poroschenko-Zeit entfernen will, als wäre der alte Präsident irgendein böser, bösariger Diktator gewesen. Sie sagt, dass alles besser wird. „Das schafft er. Er ist einzigartig!“

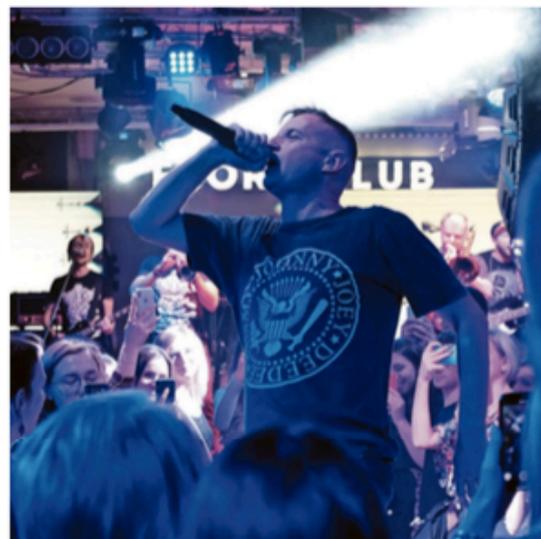
Doch etwas anderes ist in Wahrheit einzigartig: das in der Ukraine der Präsident ein Jude ist. Das gibt es sonst nur noch in Israel. Woran das liegt? „Wir sind keine Antisemiten“, sagt die perfekte Augenbraue, dann wechselt sie das Thema. Nein, über Krieg will sie nicht reden, „zu traurig“, deshalb Meinungs-austausch über das Microblading. Danach Spazieren durch die Stadt, die mal zu Österreich-Ungarn gehörte, darum sehr k-und-k-haft ist: neobarock und neoklassisch, wie ein geschrumpftes Prag.

In einer Buchhandlung ein Babel-Buch: „Geschichten aus Odessa“. Auf dem Einband: karikatürlich ein Schtetl-Jude, mit Schlikenlocken, selbstverständlich. Babel sah so nicht aus, auch nicht Benja Krak, der Held dieser Geschichten. Kurzes Gespräch über das Buch mit der Buchhändlerin: Haben Sie noch eine andere Ausgabe davon?

„Nein. Was ist denn damit nicht in Ordnung?“, fragt sie beinahe beleidigt.

Na, dieses Cover ...

„Ist doch ein sehr normales Cover!“ Wenn das normal ist, sind Ukrainer vielleicht doch keine so großen Anti-Antisemiten, wie sie sagen. Aber wie passt es dann zusammen, dass 75 Prozent für Selenskyj stimmen? Und: Würde in Deutschland so ein Buch in einer Buch-



handlung rumliegen? Natürlich nicht. Aber was sagt das schon? In Deutschland wird beinahe jede Woche ein Jude beleidigt, geschlagen auf der Straße. Was ist dann also besser? Schlechter?

Jetzt auf der Olga-Kolylynska-Straße keine Antwort darauf. Kein Mensch, den man da fragt, hat ein Problem mit diesem Buch. Darum zurück zum Festival, zu Lesungen. Am nächsten Tag zu einem Konzert des ukrainischen Schriftstellers Serhij Zhadan und seiner Band „Sohaki“. Ihre Musik: Rock, Ska und Punk. Das Publikum singt mit, es tanzt, macht Insta-Stories.

Während die Band noch spielt, steht vor dem Club ein Mann, er raucht, sagt, wer er ist: Politologe und auch Polizist, weil er keine Politologen-Arbeit findet. Vielleicht hat er Antworten auf die Antisemitismus-Fragen. „Ich finde, es muss nicht unbedingt etwas Schlechtes sein, das Selenskyj ein Jude ist“, sagt er, weil nicht, dass dieser Satz moralisch schief ist. So wie die Buchverkäuferin nicht wusste, warum das Babel-Cover falsch war. Der Polizist-Politologe spricht jetzt auch nicht komplett korrekt von Juden aus Israel und aus Amerika. Sie kommen oft, um sich das Grab eines berühmten chassidischen Rabbiners anzuschauen, es liegt in Sadgora, im Norden von Czernowitz. „Sie nerven“, sagt er und noch

mehrt, nichts Nettes, danach Selenskyj-Fan-Sätze und Hoffnungssätze und „good bye“.

Am dritten Tag kommt einem die Stadt schon wieder wie ein schönes Disney-Paul-Celan-Land vor, ein Schauspieler aus Österreich liest seine Texte. Deshalb dann wieder Worte über die Schoa. Und wieder keine über Krieg. Vielleicht verletzen Ukrainer Gespräche über den Holocaust viel weniger als die über den Krieg.

Wenn man in Czernowitz durch die Straßen geht, in Cafés sitzt, im Laden einkauft, hört man, wie Menschen über alles reden, nur nicht über den Osten. Fragt man danach, machen sie die Bewegung, die man macht, wenn man Fliegen verjagen will – und schweigen. Das aber ist auch eine Antwort darauf, warum sie für Selenskyj stimmen, denn er sagt auch so gut wie nichts zum Krieg. Anders als es der alte Präsident getan hat, doch seine Militärhetorik hat im April verloren in der Wahl. Weil Ukrainer Frieden wollen, und viele diesen Krieg verdrängen.

Wie sie fängt man dann an zu schweigen, geht zu den Lesungen von israelischen und österreichischen, von ukrainischen und österreichischen, von ukrainischen Poeten, und Schweizern auch. Kurz vor der deutschen Lesung steht eine junge Frau in Gelb am Eingang, ihr Blazer leuchtet gegen die Sonne an, ge-



In Czernowitz: der Schriftsteller Serhij Zhadan als Sänger beim Konzert seiner Band im „Flora Club“ und der Dichter Taras Schewtschenko als Denkmal auf dem Zentralfplatz.

Foto: Wally Selga, Pap-Eye

anti-antisemitisch wählen. „Den Leuten war es egal, dass Selenskyj ein Jude ist.“ Der Funktionär sagt keine Fan-Sätze über den Präsidenten, denkt, dass der die Korruption nicht besiegen kann. „Dadurch wird die Enttäuschung folgen und vielleicht auch der Antisemitismus.“ Keine so guten Aussichten also.

Sieht man sich im Museum die Vitri- nen an, sieht schöne Bilder aus der k- und k- Zeit, denkt dann an diese Stadt und an die Menschen heute, ahnt man: Der Anti-Antisemitismus hier hat nichts zu tun mit Juden. Sondern mit einer Sehnsucht nach einem kleinen, neuen k- und k- Eden, zumindest nach der großen, alten Zeit des Friedens, die jetzt ver- loren ist und vergangen.

Und in der Gegenwart, am Abend, liest im Kulturpalast Serhij Zhadan. Das Publikum ist jung, verheiratet, zumindest schauen die Mädchen und die Jungs mit Liebesblicken hoch zur Bühne. Zhadan liest schnell, klingt wie ein Rapper. Und ein Gedicht erklärt dann das Nicht-Reden über die Menschen an der Front. Es geht darum, dass man verabredet, überhaupt weniger zu reden. Weil man so auch nicht streitet. Weil es so auch nicht wehnt. Doch wovon spricht man noch? Was bleibt? „Sie erwähnen den Nachbar. / Den Nachbarn allemal. / Der Nachbar ist tot. / Der Nachbar wird be- dauert. / Gott ist zwar auch tot. / Aber der wird irgendwie nicht bedauert. / Ganz und gar nicht.“ Applaus.

Dann ist es Nacht. Vor dem Kulturpa- last stehen junge Ukrainer. Kurzes Ge- spräch über Zhadan: Ja, alle lieben ihn. Über Selenskyj: Ja, alle hassen ihn ge- wählt. Und über ihren Krieg: Nein, kei- ner will was sagen. Nicht einmal einen Satz? „Jeder hat einen Bekannten, einen Verwandten an der Front, was soll man sagen?“, sagt dann doch noch ein junger Mann. Mehr nicht. Die anderen schwei- gen. Vielleicht haben sie in fünf Jahren Krieg verlernt, über den Krieg zu spre- chen. Vielleicht haben sie aber im Gegen- teil gelernt, nicht über ihn zu sprechen. Sehr sicher sind sie nicht. Gute Nacht.

ANNA PRIZKAU

Фестиваль у трійці найбільш інновативних культурних проектів 2019 за версією австрійської премії Kaiser-Maximilian-Preis



Почесний знак «За заслуги перед Австрійською Республікою» для Президента



Х. Міжнародний
фестиваль
MERIDIAN
CZERNOWITZ
5-8 вересня 2019





























Дякуємо за підтримку:



UKRAINIAN
//IBOOK
INSTITUTE

Kulturabteilung
der Stadt Tscherniwzi



Дякуємо за підтримку:

Paul Celan
Literaturzentrum

UJE

Ukrainian
Jewish
Encounter

Українсько
Єврейська
Зустріч

schweizer kulturstiftung
prohelvetia



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Embassy of Switzerland in Ukraine

LAND KÄRNTEN



Georg Drazdowski
Gesellschaft



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Kiew

австрійський культурний форум^{iev}

GEDANKEN
DACH

абук

Царохліб

FLORACLUB



Freie Ukraine
Braunschweig e.V.



ПОЧЕСНЕ КОНСУЛЬСТВО
АВСТРІЇ В ЧЕРНІВЦЯХ



БУДИНОК МУЗИКИ



ГОТЕЛЬ
БУКОВИНА

УА: СУСПІЛЬНЕ
МОВЛЕННЯ

УА: РАДІО
КУЛЬТУРА

УА: БУКОВИНА



Львівська
Пошта

Голос України



ШПАЛЬТА

ЗСС
ІНФОРМАЦІЙНЕ АГЕНТСТВО



УІТОМО

Буквоїд

ЛітАкцент



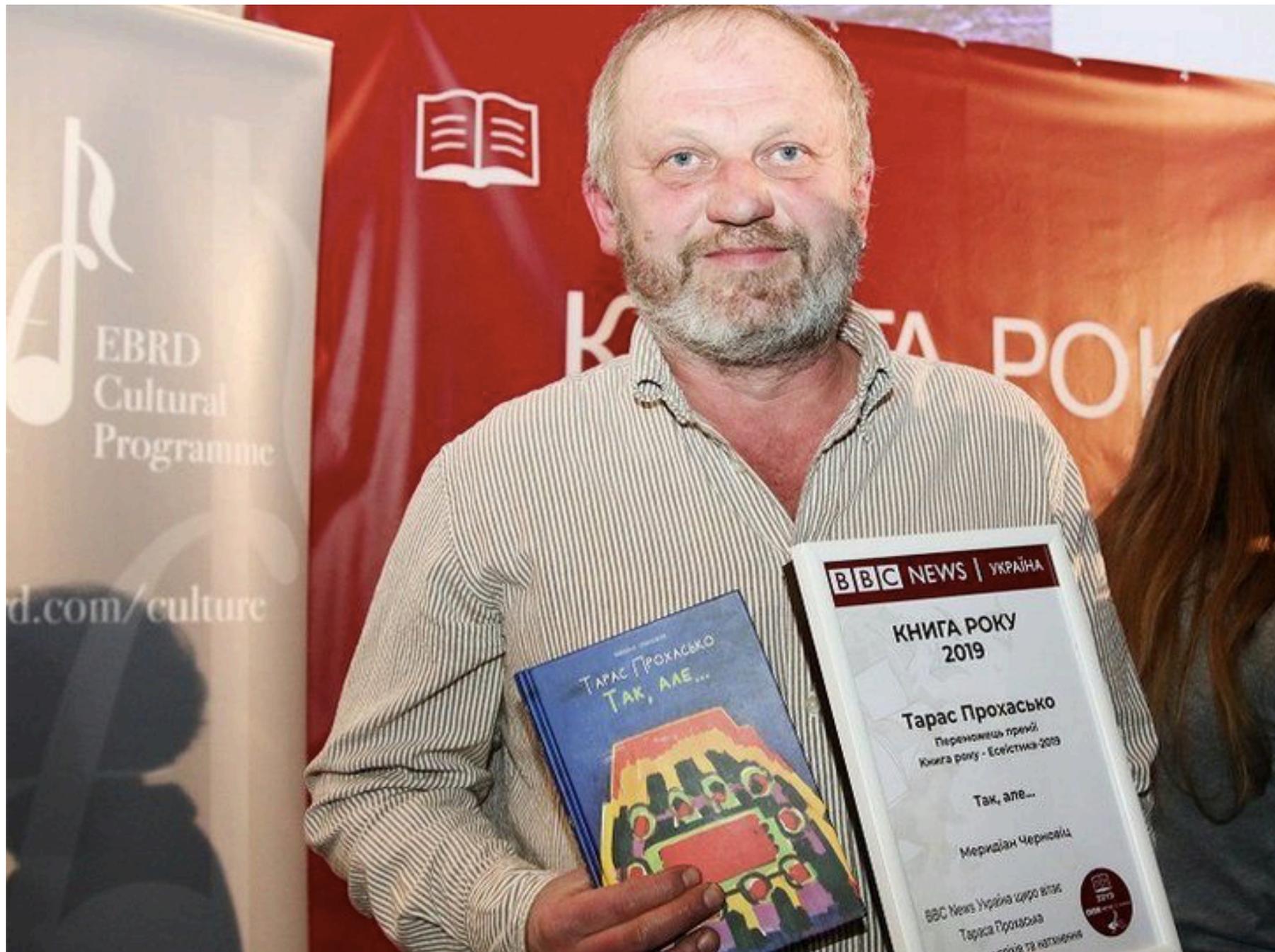
БУКОВИНА

XI MERIDIAN CZERNOWITZ

4-6 September 2020



Видавництво
“Меридіан Черновіц”



КНИГА РОКУ

EBRD
Cultural
Programme
d.com/culture

BBC NEWS | УКРАЇНА

КНИГА РОКУ
2019

Тарас Прохасько
Переможець премії
Книга року - Єсейстика-2019

Так, але...

Меридіан Чернівці

BBC News Україна щиро вітає
Тараса Прохаська
з перемогою та нагородженням





BBC NEWS | УКРАЇНА

КНИГА РОКУ
2019

Артем Чех

Фіналіст премії
Книга року BBC-2019
Художня література

Район «Д»

Меридіан Чернівці

BBC News Україна щиро вітає
Артема Чеха
за його існування та натхнення



КОНРАДА
2019

ЛІТЕРАТУРНА ПРЕМІЯ
ІМЕНІ ДЖОЗЕФА
КОНРАДА-КОЖЕНЬСЬКОГО



2020



Сергій Жадан
Збірка віршів “Список
кораблів” та п’єса
“Хлібне перемир’я”



Катерина Калитко
роман “Напівшовкові”



Юрій Іздрик
"Naked mind" –
поезія та фото



Артем Чех
новий роман



Андрій Любка
новий роман

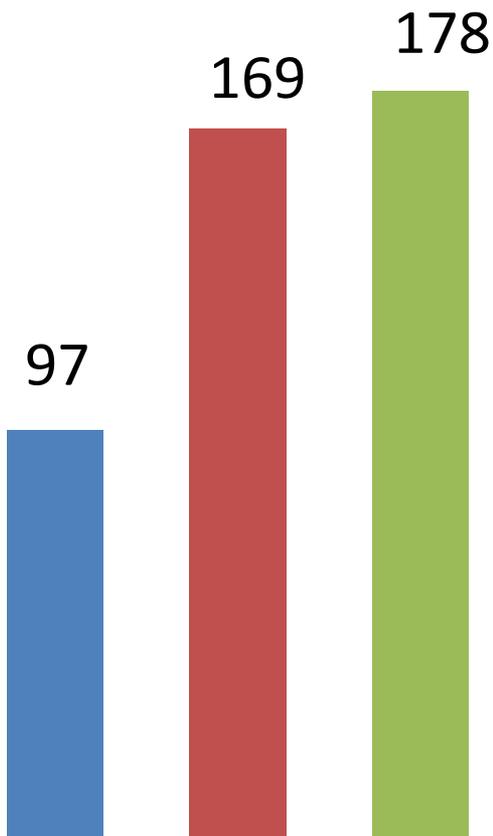
Також готується несподіваний проект, в якому відомий український прозаїк пробується відразу у двох невластивих для себе жанрах, поетичному і графічному.



ЛІТЕРАТУРНИЙ
ЦЕЛАНІВСЬКИЙ
ЦЕНТР

178 подій у 2019 році, серед яких:

■ 2017 ■ 2018 ■ 2019



28 презентацій книжок

2 виставки

23 покази фільмів

17 літературних читань

6 прес-конференцій

8 акустичних концертів

9 лекцій

12 семінарів

22 публічних інтерв'ю

35 зустрічей журналістів,
представників бізнесу та
громадськості

16 зустрічей з туристичними
групами

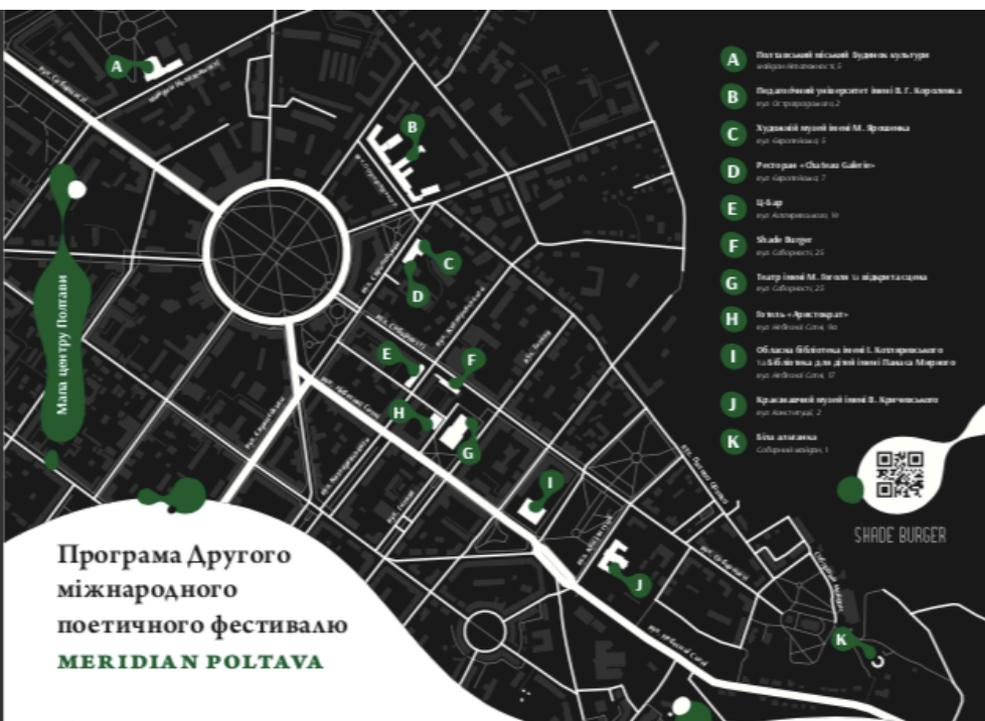






II. Міжнародний поетичний фестиваль Meridian Poltava





Мала центр Полтави

Програма Другого міжнародного поетичного фестивалю MERIDIAN POLTAVA

П'ЯТНИЦЯ, 7 червня

- 11:00** Інформаційне спілкування з учасниками та організаторами фестивалю за адресою: [www.meridianpoltava.com](#)
- 11:30-12:30** Трансфер: Полтава - Покотинівка. Автобусна компанія "Арт-Транс" (095) 221-11-11
- 12:45-13:30** Поетичне читання **В мистецтво** Україна та Швеція Катерина Калитко (ж), Марі Тонен, Анна Грєнік (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 15:00-16:30** Поетичне читання: Україна та Швеція Крїстїна Іван, Вір Полєвська (ж), Анастасія Грєнік (ж), Гуннар Гурдін (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Миколай Іванов (ж), Михайло Іванов (ж), Полєвська Вір (ж)
- 16:45-17:45** Трансфер: Покотинівка - Полтава. Автобусна компанія "Арт-Транс" (095) 221-11-11
- 18:30-19:15** Офіційне відкриття фестивалю. Спілкування Полєвська Анастасія (ж), Полєвська Катерина (ж), Полєвська Вір (ж), Ірина - Милі (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Миколай Іванов (ж), Михайло Іванов (ж)
- 19:30-21:00** Творчий вечір Ади Рітцманної Ади Рітцманної, Катерина Соловйова, Валєвська Маргарита (ж), Ірина - Милі (ж)
- 21:30-22:30** Виступи в театруванні-чужої мові за поетичною драмою **Олена Андріївчаківна - Тоня і професор** Олена Андріївчаківна, Миколай Іванов - Сітєнко Дієн (ж), Ірина - Милі (ж)

СУБОТА, 8 червня

- 11:30-12:00** Трансфер: Полтава - Покотинівка. Автобусна компанія "Арт-Транс" (095) 221-11-11
- 12:15-12:45** Дискусійна зустріч «Про Полтавський фестиваль» Катерина Калитко (ж), Марі Тонен, Анна Грєнік (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 13:00-13:45** Поетичне читання **Муні** «Про Полтавський фестиваль» Катерина Калитко (ж), Лєв Шуїтц (ж), Гуннар Гурдін (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 14:15-14:45** Трансфер: Покотинівка - Полтава. Автобусна компанія "Арт-Транс" (095) 221-11-11
- 15:15-16:00** Презентація книги Олександра Бойченка **Вірші в мистецтво** Олександр Бойченко (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 16:15-17:00** Поетичне читання: Україна та Швеція Катерина Калитко (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 17:30-18:15** Презентація книги Вір Полєвської **«Ми жинем славетні»** Вір Полєвська (ж), Анастасія Грєнік (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 18:45-19:30** Творчий вечір Івана Мазюка Іван Мазюк (ж), Ірина - Милі (ж)
- 21:30-22:30** Виступи в театруванні-чужої мові за поетичною драмою **Олена Андріївчаківна - Тоня і професор** Олена Андріївчаківна, Миколай Іванов - Сітєнко Дієн (ж), Ірина - Милі (ж)

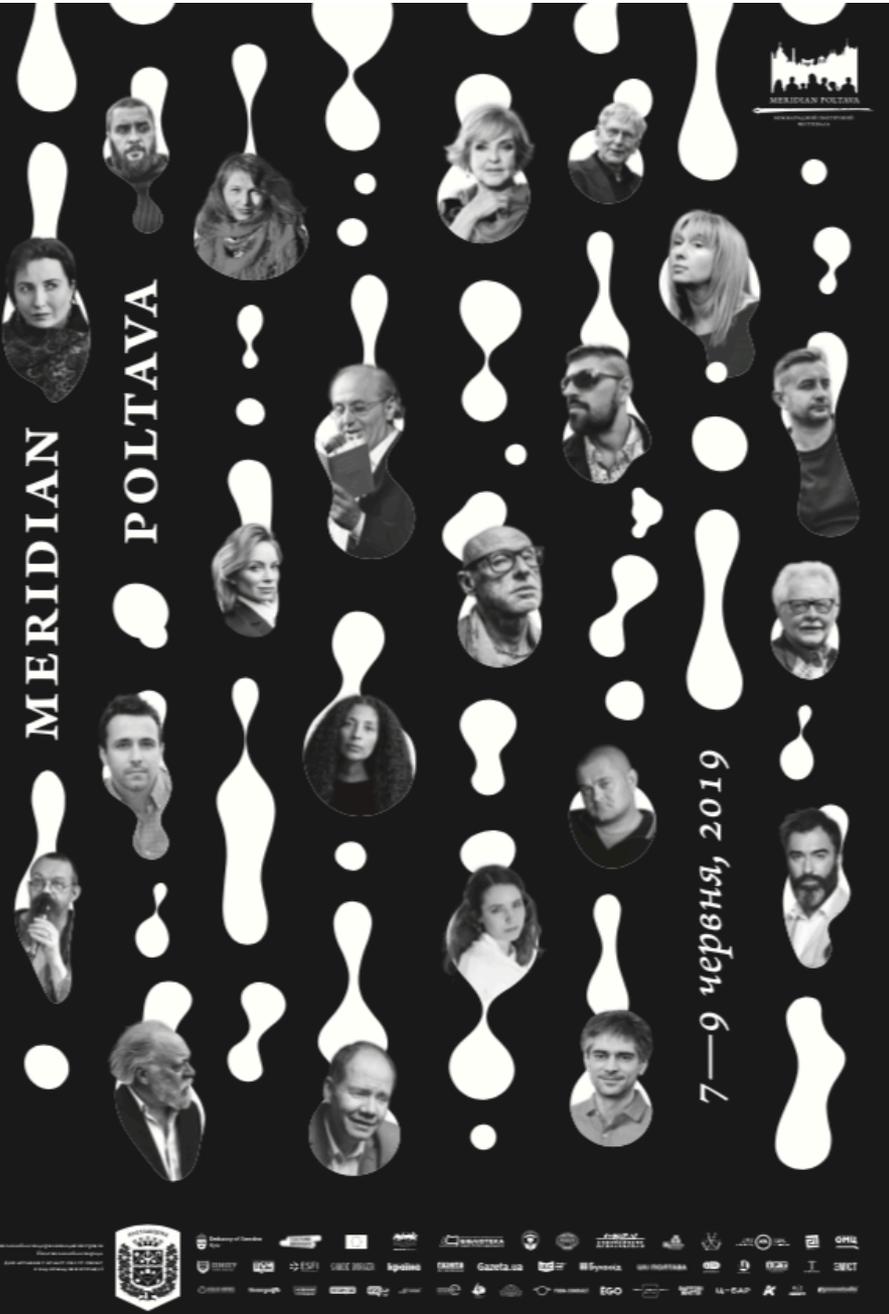
НЕДІЛЯ, 9 червня

- 10:30-12:00** Презентація книги Полтавського фестивалю **Вірші в мистецтво** Катерина Калитко (ж), Ірина - Милі (ж), Анастасія Грєнік (ж)
- 12:15-13:00** Поетичне читання: Швеція Катерина Калитко (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 13:15-14:00** Презентація книги **Вірші в мистецтво** Катерина Калитко (ж), Анастасія Грєнік (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)
- 14:30-15:15** Поетичне читання: Україна та Швеція Вір Полєвська (ж), Анастасія Грєнік (ж), Маргарита - Лєв Шуїтц (ж), Ірина - Милі (ж)

- A** Полтавський міський Музей культури (м.Роздольська, 4)
- B** Полтавський університет імені В.Г.Короленка (вул.Свободи, 2)
- C** Художній музей імені М.Вруцька (вул.Свободи, 2)
- D** Ресторан «Ostrow Galin» (вул.Свободи, 7)
- E** Ц.С.Р (вул.Арсенальна, 10)
- F** Shade Burger (вул.Свободи, 22)
- G** Театр імені М.Вруцька та мистецтва (вул.Свободи, 22)
- H** Інста-«Квартал» (вул.Свободи, 10)
- I** Об'єкти **СБ** імені І.Котляревського (1,5-6-по вул. для дітей імені Пилипа Мороза) (вул.Свободи, 17)
- J** Крилатий музей імені В.Короленка (вул.Свободи, 2)
- K** Сіла дитини (Соборна площа, 1)



SHADE BURGER



7—9 червня, 2019

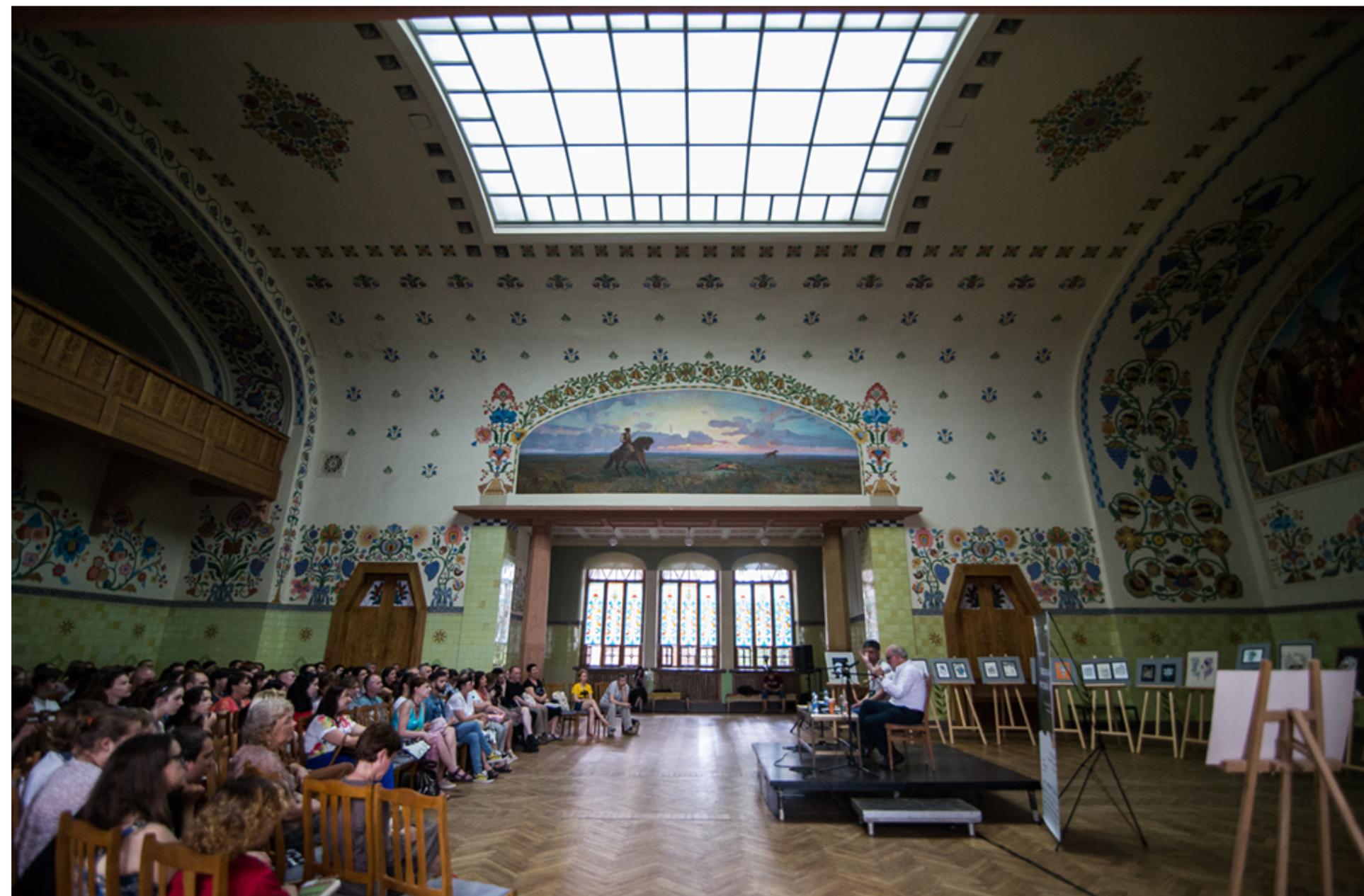


Моя проведена заціка





















III. Міжнародний поетичний
фестиваль
Meridian Poltava –
5-7 червня 2020



Щиро вітаємо вас із прийдешніми новорічними та різдвяними святами! Зичимо миру, радості, здоров'я та успішних проєктів у новому 2020-му році!

Ваш MERIDIAN CZERNOWITZ